Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 48 (1956)
Heft: 7-9

Vorwort: Bündner Willkommensgruss
Autor: Bärtsch, Konrad

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÜNDNER WILLKOMMENSGRUSS

Vereinigungen wie der große Schweizerische Wasserwirtschaftsverband, denen als Mitglieder und jedenfalls als leitende Persönlichkeiten weitgehend Fachleute angehören, pflegen ihre Veranstaltungen nicht von Zufälligkeiten und momentanen persönlichen Wünschen abhängig zu machen.

Es ist daher wohl auch nicht als Zufall zu bewerten, wenn als Tagungsgebiet bereits nach vier Jahren nochmals der Kanton Graubünden gewählt wurde, nachdem der Besuch letztes Jahr dem Kanton Wallis gegolten hat.

Bei der Vielgestaltigkeit, der mit dem Wasserhaushalt und der Wasserwirtschaft verbundenen Auswirkungen auf Volkswirtschaft und Kultur jedes Landes, ja jedes Landesteils, lassen sich zwar zweifellos die verschiedensten Gebiete als für ersprießliche Tagungsgestaltung geeignete Orte finden.

Unsern Gewässern kommt als Klima, Hygiene und Landschaftsbild beeinflussende, den Verkehr fördernde, Arbeitskraft spendende Faktoren unschätzbare Bedeutung zu. Anderseits bergen sie, ungezähmt, als Wildbäche, Geschiebelieferanten und Kulturen durch Überschwemmungen bedrohende Naturkräfte unberechenbare Gefahren in sich. Graubünden bildet neben den andern Alpenkantonen das klassische Gebiet, in dem alle diese Einflüsse zur Auswirkung kommen.

Die Grenzbesetzungszeiten mit den Beschränkungen der Zufuhr von Energieträgern und die Hochkonjunktur der Nachkriegsjahre haben erst recht die Bedeutung der in unsern Flüssen vorhandenen veredlungsfähigen Energie allgemein zum Bewußtsein gebracht.

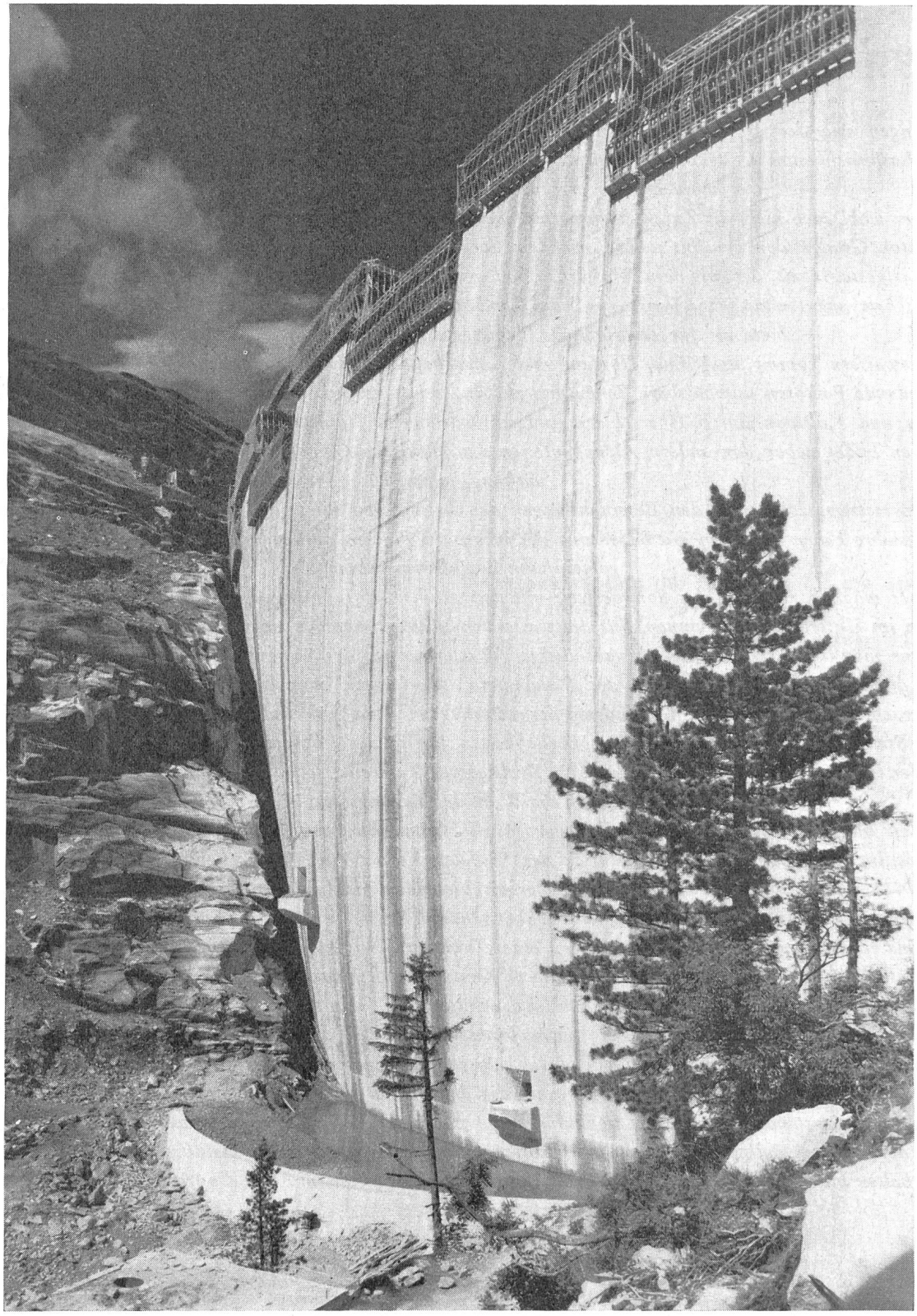
Wohl ist es möglich, während der Sommerszeit mit den großen Abflußmengen ein Maximum an Energie aus den Flußläufen im Unterland zu gewinnen. Für die wasserarmen Wintermonate aber ist eine Steigerung des Energieanfalles nur möglich durch Rückhalt überschüssiger Wassermengen des Sommers in hochgelegenen Stauseen. Bauwerke zu diesem Zweck — Staumauern und Staudämme — erfordern indessen sorgfältige Planung und Bauweise, wenn sie nicht zu einer schweren Gefährdung der unterliegenden Gebiete und Bewohner werden sollen. Dem eingehenden Studium einer der verschiedenen Möglichkeiten für solche Talsperren, speziell der Bogenstaumauer am Beispiel der im Bau befindlichen Staumauer des Kraftwerkes Zervreila, soll die diesjährige Tagung gewidmet sein. Damit ist auch die Wahl des Tagungsortes gegeben.

Graubünden bietet noch eine ganze Reihe von Möglichkeiten zur Schaffung solcher Energiespeicher sowohl im Rhein- wie im Inngebiet und an den Flüssen der Südtäler. Es hat daher ein ausgesprochenes Interesse an einer fachgerechten, höchstmögliche Sicherheit bietenden Ausführung derartiger Bauwerke.

Wir können es daher nur begrüßen, wenn sich sachverständige Kreise der Abklärung der einschlägigen Fragen annehmen und ihre Erkenntnisse und Erfahrungen einem weitern Kreis zugänglich machen. In diesem Sinn heißen wir alle Teilnehmer an der Veranstaltung in unserm Kanton herzlich willkommen und wünschen allen eine angenehme und erfolgreiche Tagung.

Graubünden ist durch Zurverfügungstellung hochgelegener Staumöglichkeiten in der Lage, den industriell hoch entwickelten Gebieten des Unterlandes weitgehend die wünschbaren Energiemengen für den Ausgleich des Mangels an wertvoller Winterenergie zu bieten. Anderseits wird die Erkenntnis immer mehr zum Allgemeingut, daß es Pflicht und Aufgabe der zuständigen Instanzen ist, dafür Sorge zu tragen, daß für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung der eigenen Volkswirtschaft die notwendigen Energiereserven dem Eigenausbau für Verwendung im Kanton vorbehalten bleiben. Möge die Tagung dazu beitragen, das Verständnis für die Abwägung der gegenseitigen Interessen zu fördern.

Konrad Bärtsch
Regierungsrat



(Photo Jules Geiger, Flims-Waldhaus)

Staumauer Zervreila, Bauzustand Juli 1956